

# Gärtnern ohne Gift

*Mit wertvollen Praxistipps*

NABU  
tipps





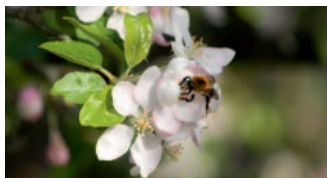
# Gärten mit großem Potenzial

Die Fläche der Privatgärten in Deutschland ist etwa halb so groß wie alle deutschen Naturschutzgebiete und Nationalparks. Eine große Fläche, die viel bieten kann: Naturgenuss und Entspannung für den Menschen, Lebensraum und Zufluchtsort für Tiere und Pflanzen.

Doch in den meisten Gärten finden unsere heimischen Tierarten weder Nahrung noch Nistgelegenheiten oder Unterschlupf. Heimische Heckenpflanzen zum Beispiel sind nur selten zu finden. Stattdessen prägen fremde Gehölze das Bild. Ihre Früchte und Blüten sind oft für die

meisten Tiere wertlos. Rasenflächen und Beete werden außerdem häufig mit Schädlingsbekämpfungsmitteln behandelt, die auch zahlreichen Nützlingen den Tod bringen.

**Nutzen Sie die Chance – verwandeln Sie Ihren Garten in eine Oase für sich und die Natur!**



Nektarreiche Apfelblüte



Akkurat, doch ohne Leben

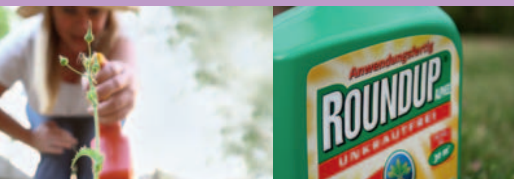


# Gefahrenquelle Gift

Um unerwünschte Wildkräuter („Unkraut“) zu beseitigen, setzen immer noch viele Gärtner auf glyphosathaltige Mittel wie Roundup. Diese vernichten die Pflanzen und sollen gleichzeitig unbedenklich für Mensch und Tier sein. Doch ob der Wirkstoff Glyphosat tatsächlich unschädlich ist,

ist umstritten. In Roundup ist er kombiniert mit Talowamin, eine Verbindung mit äußerst schädlichen Auswirkungen:

Das Unkrautvernichtungsmittel ist besonders giftig für Fische und Amphibien und darf deshalb nicht in der Nähe von Gewässern eingesetzt werden. Es reizt Schleimhäute und Augen, außerdem gibt es zunehmend Hinweise, dass Glyphosat krebserregend sein kann. Immer mehr Wildkräuter sind zudem bereits resistent gegen den Wirkstoff.



**Verzichten Sie deshalb auf Roundup und Co. und schützen Sie sich und Ihren Garten!**

# Erfolgreich gärtnern ohne Pestizide

**Denken Sie um:** In der Natur gibt es kein „Unkraut“. Wildkräuter sind Nahrungspflanzen für Tiere und auch der Mensch kann viele von ihnen nutzen.

**Lassen Sie ausbreitungsstarke Wildkräuter gar nicht erst entstehen:**

Bestellen Sie keinen sogenannten Mutterboden (= Humus), denn er enthält unzählige Wildkräutersamen. Nutzen Sie stattdessen den wildkräuterfreien Unterboden oder mischen Sie Böden selbst, z. B. aus je einem Drittel Lehm, Kompost und Sand.

**Bedecken Sie den Boden:**

Mineralische Mulchstoffe, wie Kies, Sand und Splitt, sind kostengünstig und sehr wirksam. Organische Stoffe wie Rindenmulch, Stroh oder Rasenschnitt helfen vor allem gegen Wildkräuter, die sich über Samen vermehren.

**Schließen Sie die Vegetationsdecke:**

Indem Sie Wildblumenmischungen und Pflanzen zur Gründüngung einsäen, geben Sie unerwünschten Wildkräutern keinen Raum.

**Greifen Sie zum Werkzeug:**

Jäten Sie nur bei trockenem Wetter, so wachsen die Pflanzen nicht wieder an. Beseitigen Sie sie vor der Samenreife und stechen Sie die Wurzeln mit aus. Auf Wegen können Sie sie abflämmen.

**! Tipp:** Detaillierte Informationen sowie viele weitere Tipps erhalten Sie in dem Buch „Der unkrautfreie Garten“ von Reinhard Witt.

## Der giftfreie Garten – die Praxistipps für Sie



- ➔ Ausgangsstoffe für wildkräuterfreie Böden, z. B. Natursand, Mischkies oder Schottergemisch erhalten Sie im Baustoffhandel oder in einer Kies- oder Sandgrube.
- ➔ Verwenden Sie für die Bodenmischung nur sterilen Kompost, den Sie in Kompostierwerken kaufen können.
- ➔ Lassen Sie die Selbstaussaat von Stauden zu. Das spart Geld und Arbeit und verdrängt lästige Wildkräuter.
- ➔ Schließen Sie offene Bodenstellen schnell. Unter [www.naturgarten.org](http://www.naturgarten.org) finden Sie Tipps und Bezugsadressen für geeignete Ansaaten.
- ➔ Geeignetes Werkzeug können Sie beispielsweise unter [www.biogartenversand.de](http://www.biogartenversand.de) oder unter [www.gartenbedarf-versand.de](http://www.gartenbedarf-versand.de) bestellen.

Tipps und Ideen zum naturnahen Gärtnern finden Sie auch unter [www.NABU.de/balkonundgarten](http://www.NABU.de/balkonundgarten)



# Was Sie über Roundup und Co. wissen sollten



Für glyphosathaltige Mittel gelten u. a. folgende Auflagen:

Kürzel	Bedeutung
NW 262	Giftig für Algen
NW 264	Giftig für Fische und Fischnährtiere
NW 466	Das Mittel, Reste davon sowie der Behälter dürfen nicht in Gewässer gelangen.
NW 468	Darf nicht in Gewässer, Abwasserkanäle oder in den Regenablauf gelangen. Achtung: Bußgeld!
R 53	Giftig für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben.
SB 001	Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
SB 010	Für Kinder unzugänglich aufbewahren.
<b>Übrigens:</b>	Alle Pflanzenschutzmittel müssen sicher verschlossen aufbewahrt werden.

Quelle: www.bvl.bund.de



## Giftfrei gärtnern tut gut ...

### ... Ihnen und der Natur

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in Ihrem Garten und blicken auf bunte Beete und eine Wildblumenwiese. Unerwünschte Wildkräuter finden darin keinen Platz. Kohlmeisen sammeln in den Obstbäumen Insekten, ein Igel verspeist abends Schnecken. Im Garten leben Nützlinge, die Ihnen viel Arbeit abnehmen – und Sie haben pflegefrei!



### Werden Sie deshalb Naturgärtner – die NABU-Tipps für Sie:

- ➔ Bevorzugen Sie heimische, standortgerechte Pflanzen. Sie bieten Nützlingen Nahrung.
- ➔ Legen Sie Blumenwiesen und Wildblumensäume an. Das freut Insekten und nimmt Wildkräutern den Platz zum Wachsen.
- ➔ Verzichten Sie auf Schädlingsbekämpfungsmittel. Dann ziehen Schmetterlinge und Vögel bei Ihnen ein.
- ➔ Viele Wildkräuter können Sie verwerten. Machen Sie aus Löwenzahn einen leckeren Salat und aus Brennnesseln eine Jauche, um Ihre Pflanzen zu stärken.



# Der NABU – aktiv für naturnahe Gärten

Seit über 110 Jahren setzt sich der NABU dafür ein, unsere Natur zu schützen und für zukünftige Generationen zu sichern. Mit mehr als 520.000 Mitgliedern und Förderern ist er Deutschlands mitgliederstärkster Umweltverband.

Zu den wichtigsten Aufgaben des NABU zählt der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft

und nicht zuletzt der Klimaschutz. Mit ökologischen Konzepten möchte der NABU dazu beitragen, dass unsere Städte und Dörfer vielfältiger werden.

Machen Sie mit! Verzichten Sie auf Unkrautbekämpfungsmittel und freuen Sie sich über bunte Wildkräuter und ihre Besucher. Infos unter [www.NABU.de/balkonundgarten](http://www.NABU.de/balkonundgarten)



**Kontakt: NABU-Bundesverband**, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, Tel. 030.28 49 84-0,  
Fax 030.28 49 84-20 00, [NABU@NABU.de](mailto:NABU@NABU.de), [www.NABU.de](http://www.NABU.de)

**Impressum:** © 2012, Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, [www.NABU.de](http://www.NABU.de)

Text: Julia Degmair, Julian Heiermann, Steffi Ober; Redaktion: Julia Degmair, Jasmin Singgih; Gestaltung: konstruktiv GmbH, Bremen; Druck: DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH, Berlin; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, 2. Auflage 08/2013; Fotos: Titel: NABU/C. Kuchem; innen v.l.n.r.: C. Kuchem (2), K. Michel/pixelio, F. Hecker, iStockphoto/spxChrome, NABU/E. Neuling, F. Hecker; außen v.l.n.r.: F. Hecker, R. Witt, NABU/C. Kuchem, F. Hecker, NABU/C. Kuchem; Art.-Nr. 4052